

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

seit einiger Zeit kämpfen die Kolleginnen und Kollegen der Charité um eine Mindestbelegung auf den Stationen, für einen besseren Gesundheitsschutz und bessere Ausbildungsbedingungen.

Dazu hat sich auch ein *Bürgerbündnis für mehr Personal im Krankenhaus* gebildet:

<http://www.mehr-krankenhauspersonal.de>

http://berlin.verdi.de/berufe_und_branchen/fb_03_-_gesundheit_soziale_dienste_wohlfahrt_und_kirchen/charit

Nachdem sich die Krankenhaus-Führungsetage ursprünglich überhaupt weigerte, die Forderung von Ver.di und Betriebsgruppe zur Kenntnis zunehmen, gerät sie mittlerweile zunehmend unter Druck und hat bereits Ende Juli in offizielle Tarifverhandlungen für einen Haustarifvertrag eingestimmt.- Das ist ein Novum in der Geschichte von Tarifverhandlungen, fordern die Kolleginnen und Kollegen hier doch kein Geld, sondern eine Verbesserung ihrer Arbeitsbedingungen.- Nach bisher 4 Verhandlungsrunden scheint es jedoch, als wenn die Geschäftsführung zunehmend die klaren Forderungen der Beschäftigten nach einem Beschäftigten-PatientInnen-Schlüssel durch die Vorlage komplexer Berechnungsmodelle verwässern und mit der Beteuerung, "etwas abschließen zu wollen" ausschließlich Zeit gewinnen will.- Leider läßt sich die Gewerkschaft - anscheinend immer noch "berauscht", die Geschäftsführung letztendlich überhaupt zu Tarifverhandlungen an einen Tisch gezwungen zu haben - auf dieses durchsichtige Spiel ein und es steht zu befürchten, dass - wie so oft schon - durch einen unternehmerfreundlichen Tarifkompromiß die Stationsbelegschaften solche Kompromisse bezahlen müssen, in diesem Fall durch weiterhin belastende und krankmachende Arbeitsbedingungen.

Die Hauptforderung der Belegschaften lauten jedoch weiterhin

Pflegeschlüssel: 1 Pflegekraft auf 2 Patienten auf Intensiv-,
1 Pflegekraft auf 5 Patientinnen auf Normalstationen;

Nachtdienste/Wochenenddienste: "Keine Nacht allein", mindestens 2 garantierte Pflegekräfte in den Nacht-Schichten, anstatt eine Pflegekraft mit zum Teil 30 Patientinnen.

Um das zu unterstreichen ist es notwendig, den Druck zu erhöhen und auch die Kollegen und Kolleginnen in den anderen Gewerkschaften, in den Betrieben und sektorenübergreifend für die Belange der Kollegen und Kolleginnen in der Charité zu sensibilisieren und zu mobilisieren.

Auf den oben angegebenen Websites könnt Ihr die notwendigen Informationen nachlesen und für die KollegInnen in Euren Betrieben ausdrucken.

Ihr findet dort auch ein runterladbares Flugblatt zum Auslegen im Betrieb.

Gut wäre es auch, wenn Ihr in Euren Gewerkschaftsgliederungen und im Betriebsrat die Kämpfe der KollegInnen und Kollegen in der Charité bekanntmachen könntet.

Praktische Solidarität tut not: Auf der Website des Bürgerbündnisses findet Ihr die regelmäßigen Treffen des Soli-Bündnisses, wo auch praktische Unterstützungsaktionen besprochen werden.

Das nächste Treffen findet statt:

Do., 7.11.2013, Ver.di Bundeszentrale, Paula-Thiede-Ufer 10, 10179 Berlin (Mitte), 7.Stock

Wir sehen uns, solidarische Grüße
Georg Daniels